

Zeitschrift: Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins = Bulletin de la Société des instituteurs bernois

Band: 14 (1912-1913)

Heft: 1

Artikel: Jahresbericht des Kantonalvorstandes pro 1911/12

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-242098>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tituteurs de notre pays se tendront la main pour le développement d'une grande association suisse, de laquelle feront partie allemands et français. C'est alors seulement que l'Association suisse pourra travailler et lutter avec force pour l'amélioration du sort du corps enseignant et pour le bien de l'école.

Le Comité cantonal.

Jahresbericht des Kantonalvorstandes pro 1911/12.

III. Anschluss an den S. L. V.

Im Korrespondenzblatt Nr. 7 unterbreitete der K. V. die Frage des Anschlusses an den S. L. V. den Sektionen zur Diskussion und Antragstellung zu Händen der Delegiertenversammlung. An dieser Aussprache beteiligten sich 24 Sektionen, der Vorstand des evangelischen Schulvereins und ein Einzelmitglied. Für den Eintritt stimmten 20 Sektionen, für Verwerfung 2 (Neuveville und Courtelary), für Verschiebung 2 (Aarberg und Moutier). Bemerkenswert ist, dass sich die Sektion Pruntrut für den Anschluss aussprach. Der Vorstand des evangelischen Schulvereins zeigte sich dem Projekte günstig, verlangte aber für seine Mitglieder die Garantie, dass sie aus dem S. L. V. austreten könnten, wenn dieser die Basis der politischen und religiösen Neutralität verlasse, unbeschadet ihrer Mitgliedschaft im B. L. V. Die gleiche oder eine ähnliche Ansicht vertreten die Sektionen Bern-Land, Aarberg, Büren, Konolfingen, Oberemmental, in deren Anträgen auch die Meinung zu Tage tritt, die Urabstimmung sollte verschoben werden, bis die Frage der Statutenrevision im S. L. V. entschieden ist. Bern-Stadt beantragt, es sei zu beschliessen, dass die Mitglieder des Gesamtvereins keiner politischen Lehrerorganisation angehören dürften. Allgemein tritt der Wunsch zu Tage, es möchte der Anschluss an den S. L. V. die Tätigkeit des B. L. V. nicht hemmen oder gar gefährden.

Ueber die finanzielle Seite der Frage äussern sich 14 Sektionen. Davon wollen acht den Beitrag von Fr. 1 von allen Nichtabonnenten der Schweizerischen Lehrerzeitung durch den Sektionskassier erheben lassen, während zwei Sektionen von jedem Mitglied des B. L. V. Fr. 1 einkassieren wollen und zwei einen Kollektivbeitrag mit angemessener Erhöhung des Unterhaltungsgeldes beantragen. Dem ersteren, scheinbar dem einfachsten Weg, stehen einige wichtige praktische Bedenken entgegen. Die Expedition der Schweizerischen Lehrerzeitung hat ihr Abonnentenverzeichnis nicht nach Kantonen, sondern nach durchaus interkantonalen Poststrassen ge-

ordnet, so dass ihr die Aufstellung des Verzeichnisses der bernischen Abonnenten eine nicht geringe Mühe verursachte. Dieses Abonnentenverzeichnis würde auf dem Bureau des B. L. V. gleichfalls nicht nach Sektionen geordnet anlangen, so dass das Sekretariat Jahr für Jahr sehr viel Zeit mit der Aufstellung eines genauen Verzeichnisses von Abonnenten und Nichtabonnenten verlieren müsste. Welche Plakereien zudem den Sektionskassieren aus refusierten Nachnahmen entstehen würden, kann sich jeder denken. Einen einheitlichen Beitrag müssen wir also aufzustellen suchen, wenn auch andererseits zu bedenken ist, dass der Kollektivbeitrag die Aktionsfähigkeit des B. L. V. hindern könnte. Aus dem Widerstreit der Meinungen kann der K. V. der Delegiertenversammlung zu Händen der Urabstimmung folgende Anträge stellen:

1. Der B. L. V. tritt mit all seinen Mitgliedern dem S. L. V. bei.

2. Der K. V. des B. L. V. amtet zugleich als Vorstand der Sektion Bern des S. L. V.

3. Diese Kollektivmitgliedschaft hört auf, wenn der S. L. V. die Basis der politischen und religiösen Neutralität verlässt.

4. Der Jahresbeitrag an den S. L. V. ist für alle Mitglieder des B. L. V. ein einheitlicher. Er wird alljährlich von der Delegiertenversammlung bestimmt und beträgt im Maximum Fr. 1.

IV. Kantonalvorstand, Sektionen, Sekretariat.

Im Laufe dieses Frühjahrs vollzog sich der erste reglementarische Wechsel im K. V. Die Herren Schmid und Rutschmann, Frl. Kohler und Frl. Moser traten aus und wurden ersetzt durch die Herren Bürki und Moser, Frl. Wolf und Frl. Schneider. An Stelle des demissionierenden Herrn Baumgartner trat Herr Schneiter, Biel, und an Stelle der gleichfalls demissionierenden Frl. Piquez Frl. Theubet in Pruntrut. Neu bestellt wurde auch die Vertretung des B. M. V. durch die Herren Meury in Neuveville und Prêtre, Biel. Der K. V. hielt im Geschäftsjahre 13 Sitzungen ab, die G. K. deren 10. Daneben fanden noch 3 Extrasitzungen statt zur Aufstellung eines Vorschlages für die Sekretärstelle, zur Behandlung des Seminarkonflikts und zur Besprechung des Anschlusses an den S. L. V. Aus den vor uns liegenden Rapporten von 29 Sektionen und den letzten Kassausweisen ergibt sich, dass unser Verein zur Stunde 2526 Primarlehrer und Primarlehrerinnen und 581 Mittellehrer und Mittellehrerinnen zählt. Es bedeutet dies gegenüber dem letzten Jahre einen Rückschlag von 17 Mitgliedern. Dieser Rückschlag ist zwar nicht gerade gross, mahnt aber doch zum Aufsehen. Die Sektionsvorstände

werden dringend ersucht, in ihrem Bereiche alles zu tun, um die neu ins Amt tretenden Lehrer als Mitglieder unseres Vereins zu gewinnen. Der Zentralsekretär hat im Laufe dieses Frühjahrs die bernischen Seminarien besucht und den ins Examen gelangenden Zöglingen ein Referat über Zweck, Ziele und Organisation des B. L. V. gehalten, so dass den Sektionsvorständen ihre diesbezügliche Arbeit sehr erleichtert ist.

Im allgemeinen wurde in den Sektionen tüchtig gearbeitet. Vor uns liegen die statistischen Notizen von 29 Sektionen, aus denen wir folgendes entnehmen: Es wurden 124 Sitzungen der Sektionsvorstände und 104 Versammlungen der Sektionen abgehalten. Wissenschaftliche und pädagogische Vorträge fanden 69 statt, schulpolitische 47 und vereinspolitische 40. Im allgemeinen wäre zu wünschen, dass den Vereinsfragen grössere Aufmerksamkeit gewidmet würde. Das Verhältnis unter den Mitgliedern war im allgemeinen ein gutes. Die tiefe Aufregung, die letztes Frühjahr die Situation beherrschte, ist offensichtlich im Schwinden begriffen. Allgemein fand man, dass so grosse gemeinsame Aufgaben vor uns liegen, dass wir einig und fest dastehen müssen und uns nicht den Luxus von « Bürgerkriegen » erlauben dürfen.

Im Berichtsjahre vollzog sich ohne Störung der Wechsel im Sekretariat. Diese letztere Institution erfreut sich stetsfort eines grossen Züspruchs seitens der Mitglieder, die immer mehr auf dem Zentralbureau Rat und Auskunft einholen. Dies beweist die Zahl der ein- und ausgehenden Korrespondenzen. Es liefen ein 2449 Briefe, wogegen 2144 Briefe und 1172 Zirkulare ausgingen.

Die Kasse zeigt in laufender Rechnung einen Passivsaldo von Fr. 3055. 70, der aber durch unsere Guthaben an ausstehenden Mitgliederbeiträgen und an die Darlehenskasse kompensiert wird, so dass auch dieses Jahr ein kleiner Vermögensvorschlag im Betrage von Fr. 664. 11 gebucht werden konnte. Es läge in der Hand der Sektionskassiere, durch prompte Einsendung der Mitgliederbeiträge unsere Einnahmen zu heben, indem sich dadurch das Zinsenkonto merklich steigern würde.

Der Kantonalvorstand.

Rapport annuel du Comité cantonal.

Exercice 1911/12.

I. Cas d'intervention.

Les causes et la marche des cas d'intervention importants survenus cette année ont déjà été exposées dans le Bulletin, de sorte que nous

pouvons nous contenter de jeter un rapide coup d'œil rétrospectif, ce qui nous permettra de nous étendre un peu sur les considérations générales se rattachant à la question si délicate de l'intervention. Le cas le plus important est certainement celui de Wimmis qui a été discuté de façon détaillée dans notre organe. Depuis la publication parue dans le numéro de janvier, tout est resté calme, de sorte que nous pouvons admettre que l'affaire est liquidée pour le B. L. V. L'intervention rapide du C. C. a soulevé quelque critique, même dans certains cercles du corps enseignant. Mais nos critiques oublient que, dans toute cette affaire, il s'agissait moins de questions personnelles que de très sérieuses questions générales d'une grande portée politique pour l'avenir de notre organisation, qu'on nous permette de les résumer rapidement:

1° La coutume surannée, en raison de laquelle l'instituteur devait aller chercher chez son président de commission scolaire les tâches d'examen, existait encore toujours à Wimmis.

2° Malgré les prescriptions légales claires, des heures d'école ont été accordées en été pour l'enseignement religieux destiné aux catéchumènes.

3° L'instituteur s'éleva contre ces coutumes malheureusement pas avec assez de tact, de sorte qu'une véritable chicane scolaire en résulta, dans laquelle l'instituteur, obligé de démissionner, tira la courte paille.

4° La commission scolaire ne se contenta pas de sa victoire, mais voulut faire usage de la guillotine sèche et adressa à Berne une demande de révocation. Il fallait donc absolument intervenir, dans l'intérêt du corps enseignant, car le procédé de cette commission ne saurait être admis sans autre.

La question des examens et celle de l'enseignement religieux aux catéchumènes doivent être une fois définitivement liquidées. Une solution satisfaisante est impossible en se plaçant au point de vue des circonstances locales, car il peut résulter, pour le maître qui ose exprimer sa désapprobation, tant de « misères » qu'il préfère souvent se conformer aux anciens usages, bien qu'ils soient contraires aux intérêts de l'école. Il y a lieu de prendre toutes les mesures possibles capables de faire respecter une fois la loi dans ses détails.

Il semble vraiment qu'après 18 ans d'existence, l'observation rigoureuse de la loi ne devrait plus être une impossibilité.

Trois cas d'intervention ont pu être liquidés à la satisfaction du C. C. En revanche, les cas relatifs à Wahlendorf et Oltigen (Seeland) attendent encore leur règlement définitif. Dans ces communes, les logements d'instituteurs sont dé-